

Die geheimnisvollen Welten

BETA-VERSION

Von Kami_no_Kev

Kapitel 5: Entstehende neue Welt: Dunkle Mächte (Kiara-hen Part 2)

*„Eine neue Welt... ist für Überraschungen offen...
Niemand... kann sie voraussagen...
Überraschungen... die auch über Schicksale bestimmen...
Schicksale... können sie selbstbestimmt... verändert werden...
Sie führen zu Dingen... sie formen die neue Welt...
Sie wird gehalten... durch das Licht... Hoffnung...
Ein wichtiger... unersetzbarer Begleiter...
Welches... bestehend aus den Zusammenhalt Zweier...
Doch... sie sollten gefunden werden...
Werden sie... aneinander finden...“*

Kurz vor Mitternacht. Sakura, die ich mitgenommen hatte und ich machten uns, bewaffnet mit Samuraischwertern auf den Weg zur Schule. Ich wusste nicht warum, aber ich hatte das Gefühl, dass wir bei der Angelegenheit von heute Morgen auf der richtigen Spur waren und ich dachte laut: „Gleich wird sich sehen lassen, was dort alles passieren wird... Ich hoffe, es ist nichts Ernstes. Denn... ich muss Saku-nee-chan und vielleicht auch Akanaba-san beschützen, wenn es zu gefährlich wird.“ Die besagte Person neben mir, die wegen meiner Dummheit alles mitgehört hatte, sagte: „Das ist wirklich lieb von dir! Kein Wunder, dass die Mädchen bei dir Schlange stehen werden.“ und kicherte.

Ich wurde sofort rot und meinte: „Das ist nicht wahr...“

So kamen wir auch an und waren schon im Gebäude drin. Im ersten Stockwerk fanden wir Kiara Akanaba, die stillschweigend auf etwas wartete. Sie hielt ein Samuraischwert in der rechten Hand und starrte aus dem Fenster raus.

Als sie uns bemerkte, fuhr sie uns an: „Warum seid ihr hier? Es ist gefährlich, um diese Uhrzeit hier zu sein!“ „Mach dir keine Sorgen, wir sind ebenfalls bewaffnet.“, wollte ich sie beruhigen und hielt mein Schwert hoch. „Geht trotzdem lieber, ihr wisst nicht, mit wem ihr es hier zu tun habt.“, mahnte sie uns weiter. „Egal, was es ist, wir wollen trotzdem deine Unschuld beweisen.“, meinte Sakura. „Warum solltet ihr so was für mich tun?“, fragte Kiara verwundert. „Das ist ganz einfach, sobald wir Ungerechtigkeit mitkriegen, werden wir sofort handeln und denen helfen, die Hilfe brauchen.“, erklärte ich.

Sie seufzte, meinte aber: „Gut... aber es wird nicht leicht werden...“

Ich merkte, dass sich irgendetwas auf uns zukam, drehte mich um und sah, dass eine dunkle Gestalt mit rotglühenden Augen auf meine Schwester losstürmte. Ich machte sofort meine Waffe bereit, rief: „Sakura! Duck dich!“ und rannte los. Sie duckte sich rechtzeitig und ich schaffte es, das Gebilde mit meinem Schwert zu stoppen. Es flog über mich hinweg und machte sich auf den Weg zu Kiara. Sie zuckte ebenfalls ihre Waffe hervor und schlug es in die Kopfgegend. Dabei sah ich deutlich, dass Blut aus ihrer Stirn floss. Ich begutachtete dann meinen Körper und merkte, dass mein rechter Arm blutete, (Was? Wie kann das sein? Es hat mich noch nicht einmal berührt...), dachte ich verwundert. „Es in der Lage, die gleichen Verletzungen, die es erleidet, auf uns zu übertragen!“, klärte Kiara mich auf. Es hielt an, betrachtete uns genau mit seinen roten Augen und floh.

Es kam dann auch nicht mehr wieder. „Was war das überhaupt?“, fragte ich sie. Sie schwieg und ging einfach weg. Sakura machte ein nachdenkliches Gesicht und meinte: „Lass uns gehen, Taku-nii. Ich muss mich noch um deine Wunde kümmern.“ Das ließ ich mir nicht zweimal sagen und folgte.

Sakura's Sicht:

Man sah es mir zwar nicht an, aber ich hatte es schon mit der Angst zu tun, besonders, weil ich jetzt ja wusste, was für Kräfte dieses geheimnisvolle Wesen besaß. Ein kaltes Schauern ging mein Rücken runter bei den Gedanken. Dabei klammerte ich mich an Taku-nii's Arm ran und wollte nur noch nach Hause. Aufgrund meiner Müdigkeit, konnte ich nur noch schlecht mein Gleichgewicht halten und fiel beinahe hin. Er merkte es natürlich, ging in die Hocke und forderte: „Steig auf mein Rücken.“ Ich tat, was er mir sagte und schon war es mir gleich angenehmer. Er trug mich Huckepack... Das war zwar nicht das erste Mal, dass ich mich so geborgen fühlte, aber es war immer ein unbeschreibliches Erlebnis. So kam mir dann der Gedanke auf, was ich überhaupt, für Taku-nii empfand. (Er ist immer so nett zu mir. Kümmert sich sorgvoll um mich und er stellt praktisch meine Ansprüche über seine... Ich wusste nicht warum, aber empfinde ich doch etwas mehr für ihn, als ein Bruder? Da bin ich mir leider nicht so sicher, deshalb werde ich mir dafür etwas Zeit lassen...), überlegte ich mir. Ich drückte mich fest an ihn und flüsterte ihm ins Ohr: „Taku-nii... Ich weiß nicht, was mit mir los ist, aber jetzt fühle ich mich so... eigenartig. So... als wäre ich davor, zu explodieren. Immer wenn ich in deine Nähe bin,ühl ich mich so glücklich... so zufrieden...“ Er blieb stehen, ließ mich runter und wendete sich mir zu. Mir stockte der Atem... Er tränkte und umarmte mich. Ich war in dem Augenblick sehr glücklich und sagte zu ihm: „Ich hab dich lieb, Taku-nii...“

Wir blieben eine kurze Zeit so, bis wir merken, dass wir noch nach Hause mussten, was wir auch sogleich taten.

Etwas später im Schlafzimmer. Wir Beide lagen schon längst in unseren Futons. Ich konnte nicht einschlafen, weil ich mir den Kopf über den heutigen Tag zerbrach: „Was mache ich denn jetzt nur? Taku-nii beschützt und setzt sogar für mich sein Leben aufs Spiel... Ich muss lernen, mich selbst zu verteidigen. Sonst... verlier ich ihn wirklich...“ „Mach dir keine Sorgen! Ich werde schon nicht sterben... da brauchen sie wesentlich größere Geschütze, um mich loswerden zu können. Unter anderem kann ich dir Selbstverteidigung beibringen, wenn wir die Zeit dazu haben.“ meinte er und fügte hinzu: „Aber erst einmal müssen wir uns um den Geist kümmern, der unsere Schule heimsucht.“ Ich nickte, stand auf und kuschelte mich an Taku-nii ran. Er wollte zwar sich von mir wegbewegen, doch als ich ihn umarmte und leise wimmerte, ließ er mich doch gewähren. Ich liebte es, wenn ich seine Nähe spüren konnte und schlief ein.

*„Eine neue Welt... entstanden durch das Licht... Zweier....
Es war... einfach sie zu erschaffen... doch...
das Leben darauf... war unberechenbar ...
Es wurde geformt... und gehalten...
Schicksale... die das Leben zweier bestimmen...
Werden... unberechenbar sein...
Doch... sie können verändern... handeln...
Was erreichen... wenn sie...
Daran glauben...“, sprach das geflügelte Mädchen, während die Schattengestalt neben
ihr stand sich von sie umarmen ließ.
„Glaubst du, es wird sich was verändern?“, fragte sie es. Es blieb stumm und ging
weiter...
Das Mädchen nahm dessen Hand und folgte es ins Ungewisse...*

Alte Sicht:

Der nächste Morgen. Als ich aufwachte, merkte ich, dass sich Sakura immer noch an mich geklammert hatte. (Ach herrje! Ziemlich anhänglich die kleine Saku-nee-chan...), dachte ich mir und zog meine Decke weg. Da kam mir ein Geistesblitz durch den Kopf: (Moment mal! Wie war das noch mal gestern? Was soll das heißen? Glücklicherweise darüber, dass ich in ihrer Nähe bin? Das würde ja so klingen, als wenn sie in mich verliebt wäre, oder so was in der Art... warte mal... VERLIEBT?!?)

Da wurde ich echt Blush und als sie auch noch aufwachte, und mich mit ihrem zuckersüßen Gesicht ansah konnte ich nicht anders und drückte sie an mich. Sie umarmet mich und sagte: „Guten Morgen... Bruderherz.“ Ich strich langsam ihren Kopf und roch ihren Geruch, der wahrlich angenehm war.

Ich wollte mich schon lösen, doch sie war dagegen und ließ nicht los. Stattdessen drückte sie mich zu Boden und mein Kopf war nur Zentimeterweit von ihren entfernt. So war ich wieder in einen meiner Zwickmühlen geraten und versuchte mich davon zu befreien. Dabei kam ich aus versehen mit meinem Bein zwischen ihre Beine. Sie stöhnte leise und lag nun komplett auf mich drauf. „Was zur heiligen Scheiße hab ich da wieder hinbekommen? Sorry Saku-nee-chan!“, entschuldigte ich mich. Sie lächelte nur und meinte: „Kein Problem... Das ist nicht so schlimm...“

Nachdem wir uns fertig gemacht und uns von Akane abholen ließen, inklusive wiederholtem Missverständnis, machten wir uns schon auf den Weg.

In der Schule angekommen wunderte ich mich, warum mich plötzlich alle so anstarrten, als hätte ich irgendetwas Idiotisches gemacht: (Warum schauen mich alle so komisch an? Habe ich etwa keine Hosen an, oder was?)

Saku-nee-chan wunderte sich auch schon, was hier los sei und drückte sich noch fester an mich. Da kam auch schon Souta angerannt und sagte: „Wenn du dich fragst, was los sei, dann ist die Antwort: Es geht das Gerücht um, dass Tepei dich in einen Mann gegen Mann Kampf besiegt hätte.“

Mir stockte der Atem. Ich wurde fair besiegt? Das sah aber ganz anders aus. „Schlimmer auch noch, viele glauben jetzt auch noch dass du ein Gigolo wärst, weil angeblich die Mädchen bei dir Schlange stehen würden.“, fügte er hinzu.

Da wuchs der Zorn und die Wut in mir. Ich hätte nie an das Gute vom Menschen gezweifelt, aber das bewies mir leider das Gegenteil. Ich ballte meine Hände zu Fäusten und rannte los, um den Schuldigen zu finden. Die Anderen folgten mir.

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes wurde ich schon erwartet. Tepei stand mit einer ganzen Horde wilder Jungs mir gegenüber. „Na du Weichei? Willst du mich in Stücke reißen?“, fragte er mich frech. Ich wollte auf ihn losgehen, doch Sakura versuchte mich aufzuhalten: „Taku-nii, lass das! Du wirst noch in Schwierigkeiten kommen!“ Ich reagierte nicht, aber da kam auch noch Kiara hinzu und meinte: „Ich hab so oder so noch eine Rechnung mit den Mistkerl offen.“ Souta, der sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollte, fügte hinzu: „Das wird ja lustig!“ So stürmten wir drei und unsere Gegner, bis auf Tepei, aufeinander los. Alle Zuschauer sahen gespannt zu, wie der Kampf ausging, obwohl wir zahlenmäßig unterlegen waren.

Es lief gut für uns. Wir konnten einen nach den anderen ausschalten und nachdem wir alle besiegten, waren wir schon ziemlich erschöpft.

Als Tepei auch schon zuschlagen wollte, wurde er von einer Stimme gestoppt.

Ein Mädchen, welches selbst ich noch nie auf dieser Schule gesehen hatte, kam und sagte: „Bitte hört auf... Es bringt nichts, wenn ihr euch prügelt... lasst uns Frieden schließen.“

Tepei reagierte sofort und war überraschender Weise einverstanden damit: „Einverstanden... Da du es bist, werde ich aufhören... Hayami-san...“ Ich war überrascht.

Selbst mir war das ein Rätsel, wie so ein Rowdy auf ein Mädchen hören konnte, obwohl es nahezu eineinhalb Köpfe kleiner als er war.

Als sie lächelte, wurde er rot und ging, was auch bei seinen Kollegen das gleiche bewirkte.

(Das ist mir ein echtes Rätsel... Kann es sein, dass dieses Mädchen zu Leuten gehört, mit denen man sich nicht anlegen sollte?), war mein erster Gedanke.

„Du bist also Takuya Otohome-kun... Es freut mich... dich kennen zu lernen...“, sagte sie zu mir und reichte mir ihre Hand. Ich erwiderte und fügte hinzu: „Die Freude ist auch meinerseits...“ und mein Gesicht wurde mit einem Tuch von ihr sauber gemacht. Plötzlich kam Echiro Sazura mit dem Direktor, zeigte auf Kiara und mich und rief: „Hier sind die Schüler, die eben grad Schuleigentum mutwillig zerstört haben!“

Ich dachte mich verhöhrt zu haben, doch der Eingangsbereich wurde durch unsere kleine Schlacht komplett verwüstet. (Er hatte es geplant... Was für ein mieser kleiner Verlierer...), dachte ich wütend, was Kiara auch nicht anders verging.

Zu zweit machten wir uns mit Sazura und dem Direktor auf den Weg in dessen Büro. Dort angekommen hielt er uns eine Standpauke: „Es ist nicht zu fassen, was ihr da angerichtet habt! Glaubt ihr, nur weil Schuleigentum nicht gleich euer Eigentum ist, dürft ihr damit umgehen wie ihr wollt?“

Damit hätte selbst ich nicht gerechnet. Man hatte uns also in eine Falle gelockt und der Verursacher grinste uns auch schon hinterhältig an. Somit sah ich mich gezwungen, zu kapitulieren, weil ich mich nicht mehr aus dem Schlamassel retten und nichts unternehmen konnte und selbst wenn, hätte Sazura schon längst dafür gesorgt, dass alle Beweise gegen ihn gelöscht wurden. Auch Kiara erging es auch nicht viel besser, weil selbst Herr Kamamura ihr nicht mehr helfen konnte. So kam es, wie es kommen musste:

Wir wurden für 1 Woche von der Schule suspendiert und auch noch wegen Sachbeschädigung angezeigt. (Scheiße... Das ist gar nicht gut... Was mach ich denn jetzt nur...), dachte ich verzweifelt nach, denn ich machte mir vor allem um Saku-nee-chan sorgen, die ja mit in dem Schlamassel hineingezogen wurde. „Dürfte ich auch noch einige Personen nennen, die mitgeschaut, aber mutwillig nichts unternommen haben?“, fragte der Kerl, der schon genug angerichtet hatte. „Ich merkte, auf was er

hinaus war und dachte: (Wag es ja nicht, die Sache noch schlimmer zu machen...) So fing er an: „Es waren einmal: Schüler XY, Schüler..., Souta Mabeira, der auch mitgemacht hatte, Akane Mabeira und Sakur...“ „Lass meine Schwester aus dem Spiel, Sazura!“, brüllte ich ihn an. „Was ist? Wenn du mich daran hindern willst, dem Rektor zu berichten, was „Wirklich“ passierte dann komm und hau mich.“, meinte er mit einer frechen Miene.

Das wollte ich auch tun, doch Kiara stoppte mich und flüsterte mir zu: „Mach für dich die Situation nicht noch schlimmer, als sie es längst schon ist.“

Knurrend beruhigte ich mich einigermaßen, doch ich sah in ihr Gesicht, dass sie ihm selbst gerne auch eine Übergebraten hätte.

„In Anbetracht dessen, was hier passiert ist, beschließe ich, dass auch Souta Mabeira als Mittäter für heute suspendiert wird.“, verkündete der Schulleiter und fügte hinzu: „Nun geht!“

Wütend ging ich raus und wollte einfach nur noch nach Hause gehen. Unterwegs gesellte sich auch noch Sakura hinzu...